

AKTUELL



Der Stausee, Reserve für Joghurt-Wasser.

KRITIK AN JOGHURTFABRIK

Wasserkrieg in Luxemburg?

Raymond Klein

Dass eine geplante Joghurtfabrik große Quantitäten Trinkwasser verbrauchen wird, missfällt der NGO natur & Umwelt.

„Neuer Aktionsplan Luxemburgs: Joghurt statt Wasser!“, mit dieser ironischen Ankündigung ist das Communiqué von natur & Umwelt zur Genehmigungsprozedur der Fage-Anlage überschrieben. Es geht um das umstrittene Projekt einer Joghurtfabrik des griechischen Großproduzenten Fage in Bettemburg. Die Umwelt-NGO wirft eine Reihe von politischen Fragen rund um dieses Projekt auf (naturemwelt.lu).

Als Erstes bemängelt natur & Umwelt, dass die zweiwöchige öffentliche Konsultation („Kommodo“-Prozedur) zu dieser Anlage, die am 10. August zu Ende ging, mitten in die Sommerferien gelegt wurde. „Soll das Projekt etwa möglichst schnell und kommentarlos über die Bühne gehen?“, fragt die NGO. Die Regierung rechne wohl mit Einsprüchen und Protesten, „denn es geht um eine riesige Joghurtfabrik, die Um-mengen an Trinkwasser benötigt, und noch mehr Abwasser in die Alzette leiten wird“.

natur & Umwelt konzentriert seine Kritik auf den quantitativen Impact der Joghurtfabrik auf die Luxemburger Wasserwirtschaft. Einerseits werde die Bevölkerung ermahnt, sparsam mit der Ressource Trinkwasser umzugehen, andererseits genehmige man eine Anlage, die dem „Trinkwasserverbrauch in der Größenordnung einer Kleinstadt von 18.000 Einwohnern“ entspreche. Außerdem müssten hierfür Reserven beim Obersauerstausee-Wassersyndikat Sebes beantragt werden, die eigentlich für dringende Fälle gedacht seien. Die NGO fragt rhetorisch, ob „die Versorgung einer Joghurtfabrik mit einem Produktionsmittel Wasser dringlicher [sei] als die Sicherstellung der Trinkwasserversorgung der Bevölkerung“. Falls die Sebes künftig in-

vestiert, um ihre Kapazitäten für die Fabrik zu erweitern, warnt natur & Umwelt vor einem möglichen Anstieg des Wasserpreises.

Obst statt Joghurt!

Sorgen machen der NGO auch die Abwässer, die dem „Äquivalent einer 100.000-Einwohner-Stadt“ entsprächen. Zwar soll hierfür eine separate Kläranlage errichtet werden. Doch die Alzette sei jetzt bereits ein stark belasteter Wasserlauf und es liegen laut natur & Umwelt „keine Untersuchungen dazu vor, welche ökologischen Folgen die Klärwassereinleitung in die Alzette haben wird“.

Schlussendlich bringt die NGO auch noch die Themen regionale Lebensmittel und Nahrungsmittelsuffizienz ins Spiel. Luxemburg decke nur ein paar Prozent seines Gemüse- und Obstverbrauchs ab, produziere aber genug Milchprodukte für den Eigenbedarf – trotzdem komme jetzt eine Joghurtfabrik hinzu. „Wäre es nicht sinnvoller gewesen, gezielt Projekte im Obst- und Gemüseanbau zu fördern?“, so die Suggestivfrage von natur & Umwelt an die Regierung.

Die harsche Kritik erweckt den Eindruck, die Zivilgesellschaft stehe kurz davor, in Luxemburg eine „Guerra del agua“ auszurufen. In Bolivien hatte 2000 die drohende Privatisierung der Wasserwirtschaft zu dem „Wasserkrieg“ geführt, der indirekt zum Aufstieg von Evo Morales führte, und auch hierzulande geht es darum, die lokalen Wasserressourcen gegen das internationale Kapital zu verteidigen. Doch eine kritische Analyse der Argumente von natur & Umwelt lässt die Situation weniger dramatisch erscheinen. Vor allem aber müssen die Bedenken gegen Fage und Regierung in einen ganzheitlichen Kontext gesetzt werden, um die Diskussion weiterzubringen (siehe online-woxx-Analyse: woxx.eu/h2oglob).

SHORT NEWS

Der neue Duden: Gendergerecht mit der Zeit gehen

(tj) - Am Donnerstag ist die 28. Auflage des Rechtschreibdudens erschienen. 300 Wörter, darunter „Hackenporsche“ und „Bäckerjunge“ wurden entfernt; dafür sind 3000 neue hinzugekommen. So etwa „Powerbank“, „Alltagsrassismus“, „Mikroplastik“, „Flugscham“, „Hatespeech“, „Influencer“, „Lockdown“, „Herdenimmunität“, „oldschool“, „Tiny House“, „Cisgender“, „genderneutral“ und „Gendersternchen“. Neben den zahlreichen Anglizismen sind vor allem die letzten drei Ergänzungen manchen – wie an zahlreichen Facebook-Kommentaren oder Reaktionen des Vereins Deutsche Sprache (VDS) und der AfD erkennbar – ein Dorn im Auge. Ebenso wie die dreiseitige Erklärung zum Gendern. Hier stehen sich die Ansichten gegenüber von Sprache als einem Prozess, zu dem alle Sprechenden beitragen, und Sprache als etwas Starrem, Unveränderbarem. Der Vorwurf, dass mit alldem versucht werde, die deutsche Sprache und damit, wie die AfD es ausdrückt, die „nationale Identität“ auf gezwungener Weise zu verändern oder zu verfremden, lässt sich allerdings leicht entkräften, geht es der Duden-Redaktion doch darum, dem alltäglichen Sprachgebrauch Rechnung zu tragen und auf Unsicherheiten, wie sie gerade bezüglich eines gendergerechten Sprachgebrauchs bestehen, zu reagieren. Die kritischen Reaktionen machen erneut deutlich, wie sehr Sprache mit Machtverhältnissen – sowohl deren Verteidigung als auch deren Infragestellung – zusammenhängt.

Guardian: 201 Arbeitsplätze in Gefahr

(ja) - Die Zukunft für die Angestellten beim Glasproduzenten Guardian ist ungewiss. Wie der OGBL in einer Pressemitteilung kundtat, sind an beiden luxemburgischen Standorten, in Bascharage und Düdelingen, Arbeitsplätze in Gefahr. Beinahe die Hälfte der 453 Stellen sollen abgebaut werden: 201 Beschäftigte will Guardian loswerden. Die Gewerkschaft will einen Sozialplan um jeden Preis verhindern und besteht daher darauf, dass weiterhin an einem Plan zur Aufrechterhaltung der Beschäftigung (plan de maintien dans l'emploi - PME) gearbeitet wird. Der OGBL fordert, dass alle legalen Möglichkeiten wie Transfers und Vorrühestände ausgeschöpft werden, damit kein*e Angestellter*in seinen Arbeitsplatz verliert. Laut Guardian sei es jedoch nicht möglich, Entlassungen zu vermeiden, die Firma will Anfang September die Diskussionen über einen Sozialplan beginnen. Der OGBL bedauert dieses Vorgehen – seit Monaten versuche man, einen PME auszuhandeln, doch Guardian mauere. Insgesamt ist die Gewerkschaft über die Zukunft des Guardian-Standorts Bascharage besorgt, da der dortige Glasofen 2022 das Ende seiner Lebensdauer erreicht. Den Ofen in Düdelingen hat Guardian bereits abgeschaltet.

online

Rasende Jungliberale, Colocations bloquées, Seenotrettung

Vous aimez froisser le papier du woxx, mais une fois la lecture achevée, vous avez envie de plus ? Alors rendez-vous sur www.woxx.lu et découvrez nos articles exclusifs en ligne !

JDL will auf Fahrradwegen rasen Die jungen Liberalen wollen Fahrradwege für S-Pedelecs freigeben und zeigen damit, dass es stets möglich ist, noch unvernünftigeren verkehrspolitischen Forderungen zu stellen als der ACL. woxx.eu/jdlbikers

Colocations à Esch : le ministère de l'Intérieur ne peut (presque) rien faire Dans la polémique autour du règlement des colocations dans la ville étudiante d'Esch-sur-Alzette, où le conseil échevinal s'est mis en tête de vouloir régulariser sa politique de gentrification en s'attaquant à ce mode de vie, la ministre de l'Intérieur n'a pas grand-chose à dire. woxx.eu/coloces

Seenotrettung: Ausbleibende Hilfe im Mittelmeer Seit Beginn des Jahres flüchten wieder mehr Menschen aus afrikanischen Ländern nach Europa. Dennoch wird das Hilfsangebot nicht ausgeweitet. Einziger Lichtblick: Bald kommt wieder ein ziviles Rettungsschiff auf dem Mittelmeer zum Einsatz. woxx.eu/mittelmeer